

Vorwort

Mit dem Vorwort soll nicht vorweggenommen werden, was die Autor*innen dieses Bandes viel besser darstellen werden; nur neugierig möchten wir machen.

Seit den 1980er Jahren wurden große Erwartungen und Hoffnungen mit Portfolioarbeit verbunden, seit den 1990er Jahren dann auch mit dem Europäischen Sprachenportfolio. Mit einem Augenzwinkern beschreiben es schon Danielson und Abrutyn (1997: viii) folgendermaßen:

In reading the portfolio literature of the past several years (which has been voluminous), one can easily come away with the impression that portfolios can do everything, possibly even paint the house!

Tatsächlich soll Portfolioarbeit unterschiedliche Funktionen erfüllen, z.B. lebenslanges Lernen unterstützen, Reflexion fördern, Individualisierung und Binnendifferenzierung ermöglichen, als alternative Beurteilungsform dienen oder Lernprozesse nach innen und außen sichtbar machen, um nur einige zu nennen. Sicher hat Portfolioarbeit das Potenzial, das zu leisten – unter guten institutionellen, personellen, curricularen und individuellen Unterrichts- und Lernbedingungen und eben nicht alle Funktionen auf einmal. Diese Erkenntnis und der neue Zugang zur Portfolioarbeit, der mit einer differenzierten Betrachtung des Instruments und der Rahmenbedingungen seines Einsatzes verbunden ist, stehen im Mittelpunkt der Portfolioforschung der letzten Jahre und bilden den Ausgangspunkt für diesen Band, in dem wir Portfolios im Kontext von Sprachenunterricht, Sprachenlernen sowie der Ausbildung und Professionalisierung von Fremd- und Zweitsprachenlehrenden betrachten. Neben dem Europäischen Sprachenportfolio als der vermutlich im Fremdsprachenunterricht verbreitetsten Portfolioform finden sich auch Überlegungen zu offenen Portfolioformaten, die im Kontext von Sprachenlernen zum Einsatz kommen.

Im ersten Teil, *Konzeptionelle und sprachpolitische Überlegungen zur Portfolioarbeit*, behandelt der Beitrag von **Frank G. Königs (Deutschland)** zunächst die grundlegende Frage, inwiefern sich Portfolioarbeit in aktuellen fremdsprachendidaktischen Strömungen verorten lässt. Das Europäische Sprachenportfolio nehmen die folgenden drei Autoren im Kontext der Sprachenpolitik des Europarats und mit Bezug zum *Companion Volume* in den Blick: **David Little (Irland)** diskutiert, inwiefern das Europäische Sprachenportfolio die hohen an das Instrument gestellten Erwartungen erfüllt hat und fragt sich, ob die Zeit reif ist für dessen Wiederbelebung als Instrument der europäischen Sprachenpolitik. **Michael Langner (Schweiz)** beleuchtet das Europäische Sprachenportfolio vor allem in Bezug auf Mehrsprachigkeitsförderung und **Christoph Nickenig (Italien)** konzentriert sich auf die Veränderungen, die das *Companion Volume* mit sich bringen könnte.

Der zweite Teil, *Konzepte und empirische Befunde*, beginnt mit Erkenntnissen aus der Grundschule. **Annika Kolb (Deutschland)** zeigt auf, wie Portfoliodidaktik besonders in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit, die Reflexion des Sprachenlernens und die Dokumentation und Präsentation von sprachlichen Kompetenzen genutzt werden kann, wo aber auch Hürden liegen. Hieran schließt der Beitrag von **Julia Dinn (Deutschland)** an, deren Studie im schulischen Englischunterricht in der Sekundarstufe deutlich den Spagat zwischen Lernendenorientierung und Standardorientierung herausarbeitet, wobei sie besonders auf die Rolle der Lehrperson und die Schwierigkeiten mit der Formulierung der Deskriptoren im Europäischen Sprachenportfolio hinweist.

Fiona Dalziel (Italien) beschreibt die Arbeit mit einer Form von Schreibportfolio, die an das Europäische Sprachenportfolio angelehnt ist, und hebt besonders die Bedeutung von *peer feedback* und das Potenzial für die Entwicklung von Lernendenautonomie hervor, nicht ohne auf mögliche Schwierigkeiten und wesentliche Voraussetzungen hinzuweisen.

Die Beiträge von **Shelley Hay** und **Hongying Xu (USA)** sowie **Jessie S. Barrot (Philippinen)** zur Wirkung von ePortfolios sind auffallend optimistischer als die aus Europa. **Barrot** skizziert, wie Facebook als ePortfolio-Plattform zur Förderung der Schreibfertigkeit genutzt werden kann. Der Beitrag von **Hay** und **Xu**, der den nordamerikanischen Portfoliodiskurs einbringt, thematisiert schließlich die Möglichkeit einer formativen Evaluation durch ePortfolios im universitären Fremdsprachenunterricht und beschreibt die Einführung im Deutsch- sowie im Chinesisch-Programm der University of Wisconsin-La Crosse.

Im universitären Kontext bewegen sich **Maria Luisa Pérez Cavana** und **Sue Lowe (Großbritannien)**, die anhand zweier Pilotstudien erläutern, wie das Bremer ePortfolio EPOS in vorbereitenden Kursen zum individuellen Lernen (*Personal Development Planning, PDP*) eingesetzt werden kann. Ebenfalls mit EPOS befasst sich der Beitrag von **Jürgen Friedrich (Deutschland)**, der die Geschichte und Hintergründe des Bremer Portfolios aufarbeitet.

Der dritte Teil, *Professionalisierung durch Portfolioarbeit*, beginnt mit einem Beitrag von **Sandra Ballweg (Deutschland)**, der die Herausforderungen betrachtet, die bei der Einführung von Portfolioarbeit entstehen können, und Überlegungen anstellt, wie dabei Professionalisierung stattfinden kann. Im darauffolgenden Beitrag zeigt **Eva Burwitz-Melzer (Deutschland)** auf, wie eine Neuauflage ihres phasen- und fächerübergreifenden Lehramtsportfolios für Fremdsprachenlehrende (LAPF) gestaltet sein kann, das besonders Reflexion und die Entwicklung von Lehrer*innenpersönlichkeit in den Fokus rückt. Um Professionalisierung von angehenden Lehrenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache geht es im Beitrag von **Magdalena Michalak** und **Kirstin Ulrich (Deutschland)**. Hier liegt das Augenmerk auf dem LIDAG-Portfolio zur Entwicklung von Reflexionsfähigkeit und als Professionalisierungsinstrument beim sprachbewussten Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Weitere Möglichkeiten zur Reflexion zeigt **Guillermina Gavaldon (Spanien)** auf: Im Rahmen ihrer Studie zum ePortfolio erstellten Lehramtsstudierende *graphic narratives*, um über die Multimodalität eine erweiterte Reflexionsmöglichkeit zu gewinnen.

Wir hoffen, Sie sind neugierig auf die spannenden Beiträge geworden, die Portfolioarbeit über verschiedene Lernkontexte, Sprachen, neun verschiedene Länder und drei Kontinente hinweg diskutieren. Die Beiträge spiegeln die aktuelle Diskussion über Portfolios: Wir haben die Phase der Portfolioeuphorie der 1990er Jahre hinter uns gelassen und können nun differenzierter auf das Instrument, die unterschiedlichen Perspektiven, mögliche Rahmenbedingungen und auch hilfreiche Faktoren blicken. So ergeben sich immer wieder neue Einsatzmöglichkeiten, empirische Forschungsfragen und theoretische Entwicklungsaufgaben, die nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Dieses Zusammenspiel und die ständige Weiterentwicklung von Portfoliokonzepten und -kontexten möchten wir in diesem Band abbilden.

Zuletzt möchten wir uns noch bei all denjenigen bedanken, die zum Gelingen des Bandes beigetragen haben:

- Wir danken den Autorinnen und Autoren für den spannenden Austausch, durch den wir viel gelernt haben, und für ihre Geduld. Leider haben zwei der beitragenden Autoren, Frank G. Königs und Jürgen Friedrich, das Erscheinen des Bandes nicht mehr erlebt. Sie haben unsere jeweilige Arbeit im Bereich Portfolio beeinflusst und wir freuen uns, dass ihre Beiträge Teil dieses Bandes sein können.
- Wir bedanken uns bei Dr. Patricia Skorge für die gründliche Durchsicht der englischsprachigen Beiträge.
- Unser besonders herzlicher Dank geht an Margarita Rittscher für die sorgfältige und kompetente Unterstützung bei der Erstellung des Manuskripts. Auch Pirkko Friederike Dresing, Janine Wollny und Johannes Gereons haben uns dabei unterstützt, wofür wir ebenfalls Danke sagen.

- Und schließlich danken wir Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt ganz herzlich, dass dieser Band in der MatDaF-Reihe erscheinen kann und sie uns mit so viel Geduld und Kompetenz betreut und begleitet haben.

Alle verbliebenen Fehler und Unstimmigkeiten im Manuskript haben wir selbstverständlich allein zu verantworten.

Sandra Ballweg (Bielefeld) & Bärbel Kühn (Bremen/Darmstadt)

Literatur

Danielson, Charlotte; Abrutyn, Leslye (1997): *Introduction to Using Portfolios in the Classroom*. Alexandria, VA: ASCD.